

Wie stellen Sie sich Bremervörde im Jahre 2991 vor?

BZ-Redaktion fragt Christa Rademacher, Susanne Morgenstern, Lüder Dörgeloh, Manfred Bordiehn und Andreas von Glahn



Christa Rademacher, Künstlerin

„Sollte die Gefahr einer Klimaerwärmung sich als unbegründet erwiesen haben, hat Bremervörde

» Da die einzig sichere Erkenntnis, über die wir zurzeit verfügen, die unserer eigenen Endlichkeit ist, können diese Gedankensplitter nur der Phantasie zugerechnet werden. «

CHRISTA
RADEMACHER

inzwischen zu einer weltoffenen Handelsstadt als Hochschulstandort mit Begeisterung für Musik, Kunst und Literatur mit internationalen kulturellen Vernetzungen entwickelt. Sprachbarrieren gehören seit der welt-

weiten Einführung einer Einheitsprache der Vergangenheit an. Die erstmalig 1282 erwähnte Kirche hat auch im Jahre 2991 eine positive Bedeutung für die Menschen in dieser Region, indem sie nach wie vor zu Nächstenliebe und Mitmenschlichkeit aufruft. Die Notwendigkeit einer Justizvollzugsanstalt (JVA) ist entfallen, da Kommunikation über Gedanken lesende Computer möglich wurde und somit geplante Straftaten präventiv verhindert werden konnten. Die Geheimnisse des Eies in Bremervörde wurden inzwischen durch die weltweit verbreiteten Laser-Augen (statt Brille) leider entzaubert.“

Lüder Dörgeloh, Vorsitz N&E-Förderverein

Angesichts der Umwälzungen und des technischen Fortschritts der, sagen wir, letzten 40 Jahre kann ich die Alltagsrahmenbedingungen und das Umfeld Bremervördes im Jahre 2991 beim besten Willen nicht einschätzen. Darum würde ich mir einen Platz für Bremervörde in einem Ganzen nach dem Vorbild der europä-



kankrieg ab, ein friedlicher Ort der Rechts- und Sozialstaatlichkeit. In Europa gibt es Presse- und Meinungsfreiheit in einem kulturellen Umfeld von einmaliger Vielfalt, diese Rahmenbedingungen wären mein Wunsch für die Welt-Union und das nicht erst in 1000 Jahren. Dann klappt es auch mit den Nachbarn in anderen Galaxien.

Andreas von Glahn, Tandem-Vorsitzender

„Bremervörde? Niemand wird im Jahre 2991 wissen, was und wo Bremervörde war... Aber halt, da gab es doch eine kleine Randnotiz der Geschichte zum Anfang des 21. Jahrhunderts: Bremervörde ein kleiner Ort mit einem großen Ei. Ähnlich dem kleinen

schen Union wünschen, also eine Art „Welt Union“. Trotz aller Unzulänglichkeiten und Unterschiede in der EU ist sie, sehen wir mal vom Balk-



enorme Verdichtung von Dumm-dreistigkeit, Intoleranz, Unaufrichtigkeit und mangelnder Befähigung schienen oftmals ebenso unbesiegbar wie zuvor die Gallier mit ihrem Zaubertrank und Ei, äh Hinkelstein.“

Susanne Morgenstern, Ortsbürgermeisterin Bremervörde

„Ich bin nicht prophetisch vorstellen, dass der mittelalterliche Mensch vor 1000 Jahren unsere heutige Gegenwart hätte voraussagen können. Immer wieder haben Kriege,

Dorf der Gallier mit dem großen Hinkelstein (lange zuvor) galt auch dieser Ort zu seiner Zeit als unbeugsam:

Die an manchen Stellen

Epidemien, Natur- oder Umweltkatastrophen auch Hochkulturen zerstört. Ich wünsche mir für 2991 eine friedliche, gleichberechtigte Welt mit gutem, gesundem Lebensklima für alle Menschen!“

Manfred Bordiehn, Kultur- und Heimatkreis Bremervörde

„Die Klimaerwärmung lässt Besucher in ihren erdnahen künstlichen Biostationen lebend, virtuell am tropischen Strand verweilen, wo früher Bremer-vörde war. Man wundert sich über das verwiterte ovale Gebilde,



das die Menschen früher „Ei“ nannten, als es noch Hennen gab. Die Ruinen der verfallenen Stadt sind vom Urwald überwuchert. Gefundene Schriftstücke deuten darauf hin, das hier eine kleine Population gelebt haben muss, die sich mit ihrer kulturellen Weiterentwicklung schwer tat.“

